

Mündliche StB-Prüfung 2021

60 wichtige Fragen und Antworten zu den Themen VWL und BWL

Dr. Steffen Moussallem und Dr. Thomas Teutloff*

Mit einem Katalog zu den Themen VWL und BWL schließen wir nachfolgend unsere Fragen-Antworten-Reihe zu „nicht-steuerlichen“ Themen in der Vorbereitung auf die mündliche StB-Prüfung 2021 ab (Rechtsstand bei Redaktionsschluss zu dieser Ausgabe am 12.1.2021).¹ Eine Übersicht hierzu finden Sie am Ende dieses Beitrags. Alle SteuerStud-Inhalte zur Prüfungsvorbereitung fasst unserer „PrüfungsCoach mündliche StB-Prüfung 2021“ in einer Übersicht für Sie zusammen, NWB AAAAH-61764.

Testen Sie jetzt Ihr Wissen mithilfe des **SteuerStud-WissensChecks „Mündliche StB-Prüfung 2021 – VWL und BWL“**. Mehr dazu erfahren Sie am Ende dieses Beitrags.

I. VWL

1. Was kennzeichnet eine „Marktwirtschaft“?

Die „Marktwirtschaft“ basiert auf *dezentralen Entscheidungen von selbstständigen Wirtschaftssubjekten*.

2. Welche Merkmale setzt das Funktionieren einer freien Marktwirtschaft voraus?

- ▶ Freier Wettbewerb,
- ▶ Vertrags- und Gewerbefreiheit,
- ▶ Streben nach Gewinnmaximierung,
- ▶ Privateigentum an Produktionsmitteln,
- ▶ offene Märkte.

3. Welche soziale Komponente prägt die „Soziale Marktwirtschaft“ in Deutschland?

Die „Soziale Marktwirtschaft“ vereint die rechtsstaatlich gesicherte, wirtschaftliche Freiheit mit den Idealen der sozialen Sicherheit und Gerechtigkeit. Sie ist geprägt von dem Gedanken, dass die Träger wirtschaftlicher Macht ein ausgeprägtes soziales Verantwortungsbewusstsein zu pflegen haben. Da die Marktwirtschaft mitunter zu sozial unerwünschten Ergebnissen führt, *greift der Staat regulierend ein*, um diese zu vermeiden.

4. Grenzen Sie „komplementäre Güter“ und „substitutive Güter“ voneinander ab!

„*Komplementäre Güter*“ werden gemeinsam nachgefragt, weil sie sich in ihrem Nutzen ergänzen (z. B. Drucker und Tonerkartuschen). Kommt es zu einer Preiserhöhung des einen Guts, führt die sinkende Nachfrage nach diesem Gut auch zu einer geringeren Nachfrage beim Komplementärgut.

Hingegen ersetzen „*substitutive Güter*“ sich im Nutzen (z. B. Fernzüge und Inlandsflüge). Hier führen Preiserhöhungen bei einem Gut zu einer erhöhten Nachfrage nach Ersatzgut.

5. Was versteht man unter der „Preiselastizität der Nachfrage“?

Die „Preiselastizität der Nachfrage“ gibt an, *um wie viel Prozent sich die nachgefragte Menge verändert, wenn der Preis um 1 % steigt*.

6. In welcher Marktform agieren die Anbieter als Mengenanpasser und wie erfolgt die Angebotsentscheidung?

Im *Angebotspolypol* existiert eine Vielzahl von kleinen Anbietern, von denen niemand Einfluss auf den Angebotspreis nehmen kann. Die Angebotsentscheidung wird ausschließlich über die Angebotsmenge getroffen. Dabei wird die Menge so angepasst, dass die Grenzkosten dem (vorgegebenen) Marktpreis entsprechen.

7. Aus welchen volkswirtschaftlichen Zielen setzt sich das „magische Viereck“ zusammen?

- ▶ Preisniveaustabilität,
- ▶ hoher Beschäftigungsstand,
- ▶ außenwirtschaftliches Gleichgewicht,
- ▶ stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum.

8. Erläutern Sie den Begriff „Konjunktur“!

Dies bezeichnet Veränderungen des Auslastungsgrads der Produktionskapazitäten durch Nachfrage- und Produktionsschwankungen, die eine wellenförmige Regelmäßigkeit (*Konjunkturzyklen*) entlang eines Wachstumspfads aufweisen.

* Dr. Steffen Moussallem, Dipl. Ökonom, ist als Steuerberater bei der Kanzlei BRL Böge Rohde Lübbühnen in Hannover sowie freiberuflich als Dozent bei der Lehrgangswerk Haas GmbH & Co. KG in den Bereichen Bilanzsteuerrecht und BWL/VWL tätig. Dr. Thomas Teutloff, Dipl.-Kaufmann, ist Steuerberater in eigener Praxis sowie Dozent an der Universität Rostock und bei der Lehrgangswerk Haas GmbH & Co. KG in den Bereichen BWL/VWL für Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.

¹ Enthalten sind auch „Klassiker-Fragen“, die z. T. bereits in den Vorjahresversionen (Moussallem/Teutloff, SteuerStud 2/2020 S. 107 NWB SAAA-36152, und Bulla, SteuerStud 2/2019 S. 98 NWB RAAAG-96928) dargestellt wurden, jedoch auch für Ihre Vorbereitung auf die mündliche StB-Prüfung 2021 unerlässlich sind.

9. Welche „Konjunkturindikatoren“ kennen Sie?

Unter anderem gelten folgende Größen als „Konjunkturindikatoren“:

- ▶ Bruttoinlandsprodukt,
- ▶ Auslastungsgrad der Produktionskapazität,
- ▶ Arbeitslosenquote,
- ▶ Index der Auftragseingänge und -bestände,
- ▶ Geldmenge,
- ▶ Preis- und Lohnindizes,
- ▶ Außenhandel,
- ▶ Investitions- und Konsumklima.

10. Was versteht man unter der Maßnahme des „deficit spending“?

Von „deficit spending“ spricht man, wenn die öffentliche Hand bei schlechter Konjunkturlage mehr ausgibt als sie einnimmt. Ziel ist es, die Konjunktur anzukurbeln. Bei guter Konjunktur soll dagegen die Schulden tilgung im Vordergrund stehen.

11. Wodurch unterscheiden sich „angebotsorientierte Wirtschaftspolitik“ und „nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik“?

„Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik“ basiert auf der Annahme, dass Beschäftigung und Wachstum einer marktwirtschaftlichen Volkswirtschaft in erster Linie von den Bedingungen auf der Angebotsseite der Märkte abhängen. Die Verbesserung der Bedingungen auf der Angebotsseite führen demnach über die Schaffung neuer Arbeitsplätze indirekt auch zu einer Verbesserung der Bedingungen auf der Nachfrageseite.

Dagegen ist „nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik“ eine antizyklische Konjunkturpolitik. Dabei versucht der Staat antizyklisch zur Konjunktur stabilisierend zu wirken.

12. Handelte es sich bei der befristeten Senkung des deutschen Mehrwertsteuersatzes im 2. Halbjahr 2020² um eine Maßnahme der Angebots- oder der Nachfragepolitik?

Die Senkung der Mehrwertsteuer entlastet in erster Linie die privaten Haushalte, da diese nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt sind. Damit entsteht ein zeitlich befristeter Konsumanreiz, der typisch für eine „nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik“ ist. Werden die gesenkten Steuersätze (wie in der Gastronomie) nicht an die Verbraucher weitergegeben, stärkt die Maßnahme eher die Gewinnmargen und damit die Solvenz der jeweiligen Unternehmen. Das ist eher typisch für eine „Angebotspolitik“.

13. Was versteht man unter „Vollbeschäftigung“?

„Vollbeschäftigung“ liegt vor, wenn die Zahl der offenen Stellen in der Volkswirtschaft mit der Zahl der Arbeitssuchenden übereinstimmt, d. h., alle arbeitswilligen Arbeitnehmer einen zumutbaren Arbeitsplatz finden. In diesem Zustand ist das Produktionspotenzial einer Volkswirtschaft vollständig genutzt.

14. Wie wird die „Arbeitslosenquote“ in Deutschland ermittelt?

Die „Arbeitslosenquote“ gibt den prozentualen Anteil der registrierten Arbeitslosen am gesamten Erwerbspersonen-

potenzial (= Gesamtzahl der Erwerbstätigen + registrierte Arbeitslose) an.

15. Erläutern Sie die „friktionelle Arbeitslosigkeit“ in Bezug auf das Ziel der Vollbeschäftigung!

In der Praxis wird immer eine bestimmte Menge an Arbeitnehmern den Arbeitsplatz gerade wechseln (friktionelle Arbeitslosigkeit), so dass Vollbeschäftigung nicht erst bei einer Arbeitslosenquote von 0 % vorliegt, sondern bereits bei 2 % als erreicht gilt.

16. Welche wirtschaftspolitischen Zwecke verfolgt das Instrument des „Kurzarbeitergeldes“?

Mithilfe von „Kurzarbeit“ werden die Personalkosten gesenkt. Der Betrieb soll vorübergehend wirtschaftlich entlastet und Arbeitsplätze erhalten werden. Damit wird zum einen die Konjunktur stabilisiert und ein kurzfristiger Rückgang des Beschäftigungsniveaus verhindert.

17. Was versteht man nach europäischem Recht³ unter einer „Beihilfe“?

„Beihilfen“ umfassen sämtliche staatliche (oder aus staatlichen Mitteln gewährten) direkten oder indirekten Vorteile jeder Art, die durch eine Begünstigung einzelner Unternehmen oder bestimmter Branchen den Wettbewerb verzerren und damit den zwischenstaatlichen Handel beeinträchtigen (können).

18. Handelt es sich beim „Kurzarbeitergeld“ und bei der „Corona-Überbrückungshilfe“⁴ um „Beihilfen“?

Das „Kurzarbeitergeld“ ist eine Entgeltersatzleistung, die für Arbeitsausfälle gezahlt wird. Sie wird aus Beitragsmitteln der Arbeitslosenversicherung finanziert und stellt damit als Leistung der gesetzlichen Sozialversicherung keine „Beihilfe“ dar. Dagegen erfüllt die „Corona-Überbrückungshilfe“ alle Kriterien des unionsrechtlichen „Beihilfe“-Begriffs und geht neben anderen Maßnahmen in den Höchstbetrag nach der Kleinbeihilfenregelung 2020 von insgesamt 800 T€ ein.

19. Definieren Sie das „Bruttoinlandsprodukt“!

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist in erster Linie ein Produktionsmaß. Es misst die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland (Wertschöpfung) nach Abzug aller Vorleistungen und errechnet sich als Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zzgl. des Saldo von Gütersteuern und Gütersubventionen. Die Veränderungsrate des preisbedingten BIP dient als Messgröße für das Wirtschaftswachstum der Volkswirtschaften. Das BIP ist die wichtigste Größe der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und gehört zu den Indikatoren des Verbreitungsstandards des Internationalen Währungsfonds.

² Vgl. hierzu Bulla, SteuerStud 11/2020 S. 737, 740 NWB NAAAH-56846.

³ Beachten Sie hierzu auch Dürrschmidt, 30 wichtige Fragen und Antworten zum Europarecht und zum Europäischen Steuerrecht, SteuerStud 2/2021 S. 88 NWB UAAAH-64332.

⁴ Aktuelle Änderungen des Gesetzgebers im Zuge der COVID-19-Pandemie werden sowohl in allen Fragen-Antworten-Katalogen zu den „nicht-steuerlichen“ Themen als auch in den simulierten Prüfungsgesprächen behandelt (SteuerStud 11/2020–SteuerStud 2/2021). Die Berichterstattung zum Thema „Corona“ ist jedoch so umfangreich, dass dies den Rahmen dieser Zeitschrift bei Weitem sprengen würde. Wir möchten Sie fortlaufend und möglichst umfassend informieren. Daher haben wir für Sie eine eigene Themenseite im NWB Livefeed erstellt. Damit Sie nichts verpassen, sind auch Beiträge aus nicht von Ihnen abonnierten Produkten exklusiv und kostenfrei für Sie abrufbar. Sie können die Themenseite zur Sonderberichterstattung über die DokID NWB CAAA-46194 aufrufen. Klicken Sie doch gleich einmal rein!

20. Erklären Sie in Kurzform, wie sich ein nationaler Lockdown auf das BIP auswirkt!

Laut Statistischem Bundesamt lag das BIP im 2. Quartal 2020 um 10,1 % niedriger als im Vorquartal. Gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres liegt das Minus sogar bei 11,7 %. Von April bis Juni brachen in Deutschland sowohl die Exporte als auch die Importe drastisch ein. Zugleich sanken die privaten Ausgaben und die Investitionen deutlich. Unternehmen wie Verbraucher halten im wirtschaftlichen Abschwung ihr Geld zusammen. Zudem sinkt die Kaufkraft, weil viele Menschen ihre Arbeit verlieren.

21. Welche Bedeutung hat die „Preisniveaustabilität“?

Ziel der „Preisniveaustabilität“ ist die Vermeidung sowohl der Gefahren einer Inflation als auch einer Deflation.

Gefahren einer Inflation:

- ▶ Kaufkraftverlust von Sparguthaben,
- ▶ Aufbau von Warenbeständen und Kapitalflucht in Sachwerte,
- ▶ Rückgang der Spartätigkeit und Zukunftsvorsorge.

Gefahren einer Deflation:

- ▶ fallende Unternehmensgewinne,
- ▶ Begünstigung von Geldvermögen und Sparguthaben,
- ▶ geringere Investitionen und verlangsamtes Wirtschaftswachstum.

22. Wie wird der „Verbraucherpreisindex“ berechnet?

$$\text{„Verbraucherpreisindex“} = \frac{\text{Wert des Warenkorb im Berichtsjahr}}{\text{Wert des Warenkorb im Basisjahr}}$$

23. Definieren Sie die Begriffe „Warenkorb“ und „Basisjahr“!

Der „Warenkorb“ ist eine repräsentative Auswahl von ca. 750 Gütern und Leistungen, die von einem durchschnittlichen Haushalt nachgefragt werden. Dabei wird der Kaufpreis für den „Warenkorb“ in einem bestimmten Jahr mit 100 Punkten (%) angesetzt und in den Folgejahren fortgeschrieben, so dass die Preisentwicklung als Indexwert prozentual ersichtlich wird. Das „Basisjahr“ bezeichnet das Jahr, in dem das Gütersortiment des Warenkorbs festgelegt wird. Es wird turnusmäßig alle fünf Jahre (letztmalig im Jahr 2015) überarbeitet.

24. Wie erfolgt die Messung der Preisniveaustabilität mittels „BIP-Deflator“?

Der „BIP-Deflator“ ist ein Preisindex des BIP. Als „impliziter Preisindex“ bildet der „BIP-Deflator“ den Quotienten aus nominalem (in jeweiligen Preisen) und realem (preisbereinigtem) BIP:

$$\text{„BIP-Deflator“} = \frac{\text{BIP}_{\text{nominal}}}{\text{BIP}_{\text{real}}}$$

Anders als der (bekanntere) „Verbraucherpreisindex“ bildet der „BIP-Deflator“ nicht nur Preisänderungen der Güter eines ausgewählten Warenkorbs, sondern die Änderungen aller Preise der Volkswirtschaft ab.

25. Warum wird der deutsche „Handelsbilanzüberschuss“ international häufig kritisiert?

Ein „Handelsbilanzüberschuss“ liegt vor, wenn die bewerteten Exporte eines Landes in einem Betrachtungszeitraum (z. B. ein Jahr) die bewerteten Importe übersteigen. Dem deutschen Exportüberschuss stehen in anderen Ländern (z. B. den USA) sehr hohe Importüberschüsse gegenüber. Dafür müssen sich die Import-Staaten bei den Handelspartnern stark verschulden, so dass auf Dauer eine Gefahr für die globale Finanzstabilität entsteht. Die EU-Kommission stuft Überschüsse von mehr als sechs Prozent der eigenen Wirtschaftsleistung als „stabilitätsgefährdend“ ein. Für Deutschland lag dieser Wert im Jahr 2019 bei 7,1 %.

26. Erläutern Sie die Geldmengen M1, M2, und M3!

- ▶ Geldmenge M1 = Bargeldumlauf + täglich fällige Einlagen
- ▶ Geldmenge M2 = Geldmenge M1 + Einlagen (Laufzeit bis zwei Jahre) + Einlagen (Kündigungsfrist bis drei Monate)
- ▶ Geldmenge M3 = Geldmenge M2 + von monetären Finanzinstituten ausgegebene Geldmengensubstitute

27. Welche Bedeutung hat der „Leitzins“ der EZB?

Der „Leitzins“ bestimmt die Refinanzierungskosten der Kreditinstitute. *Folgen einer Leitzinssenkung sind:*

- ▶ sinkende Attraktivität von Spareinlagen für Anleger,
- ▶ Steigerung des privaten Konsums,
- ▶ Fremdfinanzierungen aus Investorensicht attraktiver,
- ▶ Anreize der öffentlichen Hand für eine antizyklische Fiskalpolitik,
- ▶ Abzug ausländischen Kapitals aus dem Euroraum,
- ▶ Abwertung des Euro,
- ▶ Anstieg der Exporte und Rückgang der Importe.

28. Warum wurden zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie zunächst zinslose Stundungen bei Steuern und Sozialabgaben bevorzugt?

Zinslose Stundungen stellen aus Unternehmenssicht eine kostengünstige Form der kurzfristigen Fremdfinanzierung dar. Sie stabilisieren die Solvenz der Unternehmen in der Krise und sichern deren Fortbestand und Investitionsfähigkeit. Gleichzeitig sind die Einbußen auf Seiten des Staats begrenzt, wenn die Abgaben nicht endgültig ausfallen, sondern verzögert erhoben werden. Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase sind damit für den Staat auch keine Zinseinbußen zu verzeichnen, so dass gesamtwirtschaftlich ein positiver Effekt möglich ist.

29. Was sind die „Maastricht-Kriterien“?

Die Euro-Konvergenzkriterien sind im Vertrag von Maastricht verankert und stellen die Voraussetzungen zur Einführung des Euro dar:

- ▶ Staatsverschuldung bis 60 % des BIP,
- ▶ Neuverschuldung eines Jahres bis 3 % des BIP,
- ▶ Preisanstieg max. 1,5 % über dem Preisanstieg in den drei stabilsten Mitgliedstaaten,
- ▶ langfristiger Zinssatz höchstens 2 % über dem durchschnittlichen Zins der drei preisstabilsten Mitgliedstaaten,
- ▶ nationale Währung in den zwei Jahren vor Beitritt innerhalb von +/- 2,25 % der Wechselkurse ohne Spannungen.

30. Wie ist die Neuverschuldung im Bundeshaushalt für 2020 und 2021 mit der „Schuldenbremse“ (Art. 115 GG) vereinbar?

Die „Schuldenbremse“ wurde zur Begrenzung der staatlichen Kreditaufnahme in Bund und Ländern eingeführt. Danach ist eine *strukturelle Verschuldung nur bis max. 0,35 % des BIP zulässig*. Eine konjunkturbedingte Erhöhung der Kreditaufnahme in Zeiten konjunkturellen Abschwungs muss in Phasen des Aufschwungs wieder ausgeglichen werden. *Ausnahmeregelungen* gelten für Naturkatastrophen oder andere außergewöhnliche Notsituationen. Eine solche Notsituation stellt nach Auffassung der Bundesregierung die *aktuelle COVID-19-Pandemie* dar.

II. BWL

31. Was verstehen Sie unter einer „Investition“?

Bei einer „Investition“ werden *liquide Mittel langfristig* (oft in Sachwerten) mit dem Ziel *gebunden*, zukünftig *Einzahlungsüberschüsse* (Einzahlungen abzgl. Auszahlungen) zu erzielen.

32. Welche Arten der „Investitionsrechnung“ werden unterschieden?

- ▶ *Statische Verfahren*, die den zeitlichen Anfall von Zahlungen vernachlässigen, z. B.
 - Kostenvergleichsmethode,
 - Gewinnvergleichsmethode,
 - Rentabilitätsvergleichsrechnung,
 - Amortisationsrechnung.
- ▶ *Dynamische Verfahren*, die Zahlungen explizit den verschiedenen Perioden zuordnen, z. B.
 - Kapitalwertmethode,
 - Methode des internen Zinsfußes,
 - Annuitätenmethode.

33. Wie ermittelt man die Vorteilhaftigkeit einer Investition?

Der *„interne Zinsfuß“* einer Investition entspricht der Verzinsung des gebundenen Kapitals. Er gibt also den Zinssatz an, bei dem die Investition gerade noch vorteilhaft ist. Hingegen entspricht der *„Kalkulationszinsfuß“* der gewünschten Mindestverzinsung aus Sicht eines Investors. Er setzt sich zusammen aus einem Basiszins und einem Risikozuschlag. Seine Höhe ist damit entscheidend für die Beurteilung der Vorteilhaftigkeit eines Investitionsobjekts (*Kalkulationszinsfuß < interner Zinsfuß*).

34. Wie kommt der „risikolose Marktzins“ zustande?

Dieser Zins entspricht der *Rendite einer (nahezu) risikolosen Investition*, d. h., es wird kein Ausfall des Investitionsrückflusses erwartet. In der *Investitionsrechnung* stellt er i. d. R. die *Renditeuntergrenze* dar und leitet sich von am Markt beobachtbaren Anleihen ab, wie bspw. von Bundeswertpapieren.

35. An welcher Stelle werden bei der Kapitalwertmethode „Abschreibungen“ berücksichtigt?

Im Kapitalwertmodell werden nur Ein- und Auszahlungen berücksichtigt, so dass die *„Abschreibungen“ als zahlungsunwirksame Posten nicht berücksichtigt* werden. Die Investition wird bereits in der 1. Periode vollständig über die

Anfangsauszahlung abgebildet. „Abschreibungen“ wirken allenfalls bei der Berücksichtigung von Ertragsteuern in Gestalt von Steuer minderzahlungen in Folgeperioden.

36. Erklären Sie die „Opportunitätskosten“ am Beispiel der Investitionsrechnung!

„Opportunitätskosten“ sind die *entgangenen Erlöse einer nicht gewählten Investition*, d. h. der Rückfluss dieser Investition. Eine Investition ist nur dann für den Investor vorteilhaft, wenn sie höhere Rückflüsse erwirtschaftet als eine Alternativanlage des Investitionsvolumens (z. B. auf einem Festgeldkonto). Vgl. zudem Frage 56.

37. Was ist ein „Liquiditätsplan“?

In einem „Liquiditätsplan“ werden *sämtliche zahlungswirksamen Geschäftsvorfälle eines Unternehmens für eine bestimmte Zeit in der Zukunft geplant*. Ziel ist es, den voraussichtlichen *Kapitalbedarf* (Auszahlungen > Einzahlungen) oder *Überschuss* (Auszahlungen < Einzahlungen) zu *ermitteln*, um ggf. erforderliche Maßnahmen (Suche nach Finanzierungsquellen bzw. geeigneten Investitionsobjekten) rechtzeitig ergreifen zu können.

38. Welche „Sicherheiten“ unterscheidet man i. R. der Darlehensaufnahme von der Bank?

- ▶ *„Persönliche Sicherheiten“*:
 - Bürgschaft,
 - Garantierklärung,
 - Schuldbeitritt,
 - Patronatserklärung,
 - Zession.
- ▶ *„Realsicherheiten“*:
 - Hypothek,
 - Grundschuld.
- ▶ *„Mobiliarsicherheiten“*:
 - Eigentumsvorbehalt,
 - Sicherungsübereignung,
 - Pfändung.

39. Wie grenzen sich „Grundschuld“ und „Hypothek“ voneinander ab?⁵

Eine *„Hypothek“* ist streng akzessorisch mit der damit verbundenen Forderung. Wird die Forderung getilgt, ist die *„Hypothek“* gegenstandslos, bleibt aber weiterhin bis zu ihrem Löschantrag im Grundbuch eingetragen. Hingegen kann eine *„Grundschuld“* auch danach noch bestehen bleiben und ggf. zur Sicherung zukünftiger Verbindlichkeiten verwendet werden. Zudem ist die *„Grundschuld“* (im Gegensatz zur *„Hypothek“*) an keine bestimmte Verbindlichkeit gebunden und hat eine dingliche Haftung zur Folge (nur das Grundstück haftet). Bei der *„Hypothek“* besteht eine persönliche Haftung (der Kreditnehmer haftet).

40. Erläutern Sie die Unterschiede zwischen „Innenfinanzierung“ und „Außenfinanzierung“?

Bei der *„Innenfinanzierung“* werden benötigte Kapitalmittel aus dem (laufenden) Geschäftsbetrieb heraus generiert (z. B. durch den laufenden Umsatzprozess), während bei der

⁵ Siehe hierzu auch Grädler, 100 wichtige Fragen und Antworten zum Bürgerlichen Recht, SteuerStud 11/2020 S. 726, 734 NWB DAAAH-56845.

„Außenfinanzierung“ der Ursprung der Mittel außerhalb der Unternehmenssphäre liegt (z. B. Bankdarlehen oder Einlagen/Kapitalerhöhungen).

41. Was unterscheidet die „Eigenfinanzierung“ von der „Fremdfinanzierung“?

Wenn Gesellschafter einem Einzelunternehmen/einer Personengesellschaft über Einlagen Kapital zuführen (Einlagenfinanzierung) oder sich an einer Kapitalgesellschaft beteiligen (Beteiligungsfinanzierung), spricht man von „Eigenfinanzierung“. Um „Fremdfinanzierung“ handelt es sich, wenn dritte Geldgeber Kapital zur Verfügung stellen, ohne dabei durch Stimmrechte und Gewinnansprüche o. Ä. an dem Unternehmen beteiligt zu werden. Dabei entsteht aus Sicht der Kapitalgeber ein bloßer Rückzahlungsanspruch.

42. Welche Vor- und Nachteile hat „Leasing“ gegenüber dem „Kauf“ von Wirtschaftsgütern?

Vorteile:

- ▶ keine Kapitalbindung, begrenzte Objektbindung,
- ▶ Verschuldungsgrad wird nicht erhöht (falls WG sonst finanziert werden müsste),
- ▶ Sicherheiten nicht zwingend notwendig,
- ▶ schnellere Inanspruchnahme von technischen Neuerungen,
- ▶ früherer Anfall von Betriebsausgaben durch Leasingsonderzahlungen.

Nachteile:

- ▶ i. d. R. teurer als reine Fremdfinanzierung,
- ▶ keine Bildung von stillen Reserven,
- ▶ Vertragsbindung,
- ▶ keine AfA (Aufwand, der den Cashflow nicht beeinträchtigt),
- ▶ regelmäßig keine Aktivierung des Wirtschaftsguts als Anlagevermögen.

43. Wozu dienen „Mezzanine Finanzierungsformen“? Nennen Sie einige Beispiele!

Diese Form der Außenfinanzierung versucht, jeweils die Vorteile von Eigenkapital und Fremdkapital auszunutzen. So soll die *Abzugsfähigkeit der Zinsen auf Fremdkapital bei möglichst gleichzeitigem Ausweis als Eigenkapital* erreicht werden. Typische Ausprägungen sind: *stille Beteiligungen, Wandelanleihen und Genussrechte.*

44. Was prognostiziert ein „Rating“? Nennen Sie Beispiele für qualitative und quantitative Rating-Kriterien!

Ein „Rating“ prognostiziert die *Wahrscheinlichkeit, mit der ein Unternehmen in Zukunft seinen Zahlungsverpflichtungen pünktlich und vollständig nachkommen wird.* Insbesondere Banken führen „Ratings“ bei Kreditvergaben durch. Daneben gibt es „Rating“-Agenturen, die i. d. R. große Konzerne oder ganze Staaten nach ihrer Kreditwürdigkeit beurteilen.

Quantitative Kriterien (i. d. R. mithilfe der Jahresabschlussanalyse):

- ▶ Vermögenslage (Eigenkapital-Quote),
- ▶ Finanzlage (Liquidität),
- ▶ Ertragslage (Gewinne).

Qualitative Kriterien:

- ▶ Regelung der Unternehmensnachfolge,

- ▶ Qualifikation der Geschäftsführung,
- ▶ Informationsverhalten.

45. Was ist eine „Jahresabschlussanalyse“ und welchem Zweck dient sie?

Die „Jahresabschlussanalyse“ ist ein *systematisches Verfahren zur Informationsgewinnung.*

46. Wie erfolgt der Prozess der „Jahresabschlussanalyse“? Geben Sie Methode und Mittel an!

- ▶ *Methode:* Aufbereitung, Verdichtung und Auswertung von Unternehmensinformationen.
- ▶ *Mittel:* durch Kennzahlen, Kennzahlensysteme und sonstige Methoden (z. B. periodenübergreifende Betrachtungen/Zeitreihen).

47. Welches Ziel versucht man mit der „Jahresabschlussanalyse“ zu erreichen?

Ziel einer „Jahresabschlussanalyse“ ist es, einen *umfassenden Einblick in die tatsächliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des zu analysierenden Unternehmens zu gewinnen* (§ 264 Abs. 2 HGB).

48. Was ist der Unterschied zwischen „horizontalen Kennzahlen“ und „vertikalen Kennzahlen“? Nennen Sie jeweils vier Kennzahlen!

„Vertikale Kennzahlen“ werden zur Analyse der Kapitalvermögensstruktur verwendet. Dabei wird ein Posten einer Bilanzseite zu einem anderen Posten derselben Seite oder zur gesamten Bilanzsumme ins Verhältnis gesetzt:

$$\text{Intensität des Anlagevermögens} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}}$$

$$\text{Debitorenziel} = \frac{\text{durchschnittlicher Forderungsbestand} \times 360 \text{ Tage}}{\text{Umsatzerlöse}}$$

$$\text{Investitionsquote} = \frac{\text{Nettoinvestition Sachanlagevermögen}}{\text{Sachanlagevermögen Beginn Wj. zu AK/HK}} \times 100 \%$$

$$\text{Selbstfinanzierungsgrad} = \frac{\text{Gewinnrücklagen}}{\text{Eigenkapital}}$$

Mithilfe von „horizontalen Kennzahlen“ lassen sich wichtige Aussagen über das Verhältnis von Vermögen und Verbindlichkeiten treffen. Dabei wird ein Posten einer Bilanzseite zu einem Posten der anderen Seite ins Verhältnis gesetzt:

$$\text{Liquidität (1. Grades)} = \frac{\text{liquide Mittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

$$\text{Liquidität 2. Grades (Liquidität auf kurze Sicht)} = \frac{\text{flüssige Mittel + Forderungen (Mittel 1. und 2. Grades)}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$$

$$\text{Anlagendeckungsgrad I} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$$

$$\text{Deckungsgrad B} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$$

49. Erläutern Sie die Vor- und Nachteile der „Jahresabschlussanalyse“ mithilfe von Kennzahlen!

- ▶ **Vorteile:** Unter der Verwendung von Kennzahlen ist ein aussagekräftiger Vergleich mit abgelaufenen Perioden oder mit Konkurrenten und anderen Marktteilnehmern möglich. Kennzahlen lassen sich gut schematisieren, sind leicht verständlich und eignen sich als Handlungsmaßstab für die Unternehmenstätigkeit (z. B. „goldene Bilanzregel“). Gleichzeitig können sie auch Warnsignale sein, mithilfe derer man rechtzeitig Gegenmaßnahmen bei ungewollten Entwicklungen treffen kann.
- ▶ **Nachteile:** Kennzahlen sind vergangenheitsbezogen. Bilanzuelle Wahlrechte erschweren einem externen Bilanzleser eine Interpretation der Datenbasis.

50. Was besagt die „goldene Finanzierungsregel“?

Die „goldene Finanzierungsregel“ besagt, dass die *Kreditlaufzeit der Nutzungsdauer des mit diesem Kredit finanzierten Wirtschaftsguts entsprechen soll*.

51. Wofür steht die Abkürzung „EBITDA“?

Earnings (Ergebnis),
Before (vor),
Interest (Zinsen),
Taxes (Steuern),
Depreciation (Abschreibung),
Amortization (Amortisation).

„EBITDA“ ermöglicht die Beurteilung der operativen Ertragskraft internationaler Unternehmen, unabhängig von der Kapitalstruktur und nationalen Normen zur Rechnungslegung und Besteuerung.

52. Erklären Sie die „Cashflow-Rechnung“!

Der „Cashflow“ kann mithilfe unterschiedlicher Varianten ermittelt werden. Im Ergebnis stellt er die *Veränderung des Zahlungsmittelfonds in einer Periode* dar. Dies geschieht je nach Datenbasis mithilfe einer der folgenden *zwei Methoden*:

- ▶ **Direkte Methode:** ermittelt den Cashflow als Saldo der Ein- und Auszahlungen. Diese Methode kann vom externen Bilanzleser nicht durchgeführt werden.
- ▶ **Indirekte Methode:** geht vom Jahresüberschuss aus und ist eine retrograde Ermittlung durch die Korrektur aller nichtzahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge. Sie steht auch dem externen Bilanzleser zur Verfügung.

In der Praxis wird der „Cashflow“ i. d. R. gem. DRS 21 ermittelt. Beim DRS 21 wird die Veränderung des Zahlungsmittelfonds durch die Addition der jeweiligen „Cashflows“

aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit ermittelt.

53. Wofür ist eine „Eigenkapitalquote“ wichtig?

Das *Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital* („Eigenkapitalquote“) ist für den externen Bilanzleser ein wichtiges Signal in Bezug auf die Solidität eines Unternehmens. Eine hohe „Eigenkapitalquote“ begünstigt die Möglichkeit, Krisenzeiten zu überstehen. Ebenfalls kann sie ein gutes Argument für Kreditverhandlungen mit Banken sein, da hieraus gleichzeitig ein niedriger Verschuldungsgrad resultiert, was das Ausfallrisiko aus Sicht der Banken reduziert.

54. Was kennzeichnet die „Kosten- und Leistungsrechnung“?

Die „Kosten- und Leistungsrechnung“ ist Bestandteil des *internen Rechnungswesens*. Sie dient dazu, den *innerbetrieblichen Kombinationsprozess der eingesetzten Produktionsfaktoren* darzustellen. *Ziele* sind die Dokumentation, Planung und Steuerung sowie Kontrolle dieser Prozesse. Sie ist nicht gesetzlich bestimmt bzw. definiert.

55. Was versteht man unter „Kostenartenrechnung“, „Kostenstellenrechnung“ und „Kostenträgerrechnung“?

- ▶ **„Kostenartenrechnung“:** Hierbei werden die in einer Periode angefallenen unterschiedlichen Kostenarten gesammelt und hinsichtlich der kostenrechnerischen Besonderheiten erfasst („Welche Kosten sind angefallen?“).
- ▶ **„Kostenstellenrechnung“:** Im Anschluss werden die Kostenarten dahingehend untersucht, in welchen (eigens dafür abgegrenzten) Unternehmensbereichen diese in welcher Höhe angefallen sind. Ein Instrument hierfür ist der Betriebsabrechnungsbogen (BAB); damit werden die Gemeinkosten über die innerbetriebliche Leistungsverrechnung von den Hilfskostenstellen auf die Hauptkostenstellen umgelegt („Wo sind die Kosten angefallen?“).
- ▶ **„Kostenträgerrechnung“:**
 - Bei der *Kostenträgerstückrechnung* werden die Einzelkosten der Kostenartenrechnung sowie die Gemeinkosten aus der Kostenstellenrechnung mithilfe bestimmter Verfahren zusammengeführt, um die Herstellkosten oder Selbstkosten von Gütern ermitteln zu können.
 - Aufgabe der *Kostenträgerzeitrechnung* ist die Ermittlung des Periodenerfolgs (i. d. R. Monat oder Quartal) als Differenz zwischen den Leistungen und den Kosten (als Betriebsergebnis). Hierbei werden nicht nur die Kosten, sondern auch die Leistungen der jeweiligen Periode betrachtet. Damit dient sie der kurzfristigen Planung und Kontrolle des Betriebs.

56. Welche „kalkulatorischen Kostenarten“ gibt es und wofür werden sie allgemein benötigt?

Man unterscheidet *fünf „kalkulatorische Kostenarten“*:

- ▶ Abschreibungen,
- ▶ Miete,
- ▶ Zinsen,
- ▶ Unternehmerlohn,
- ▶ Wagnisse.

Für das interne Rechnungswesen ist der Aufwand des externen Rechnungswesens teilweise unvollständig. Daher ergänzt man diesen um wirtschaftlich sinnvolle Komponenten (Anderskosten) oder fügt weitere für das Betriebsergebnis relevante Kostengrößen hinzu (Zusatzkosten); vgl. auch Frage 57. Dabei handelt es sich regelmäßig um Opportunitätskosten (s. hierzu auch bereits Frage 36).

57. Nennen Sie jeweils ein Beispiel für „neutralen Aufwand“, „Grundkosten“, „Zusatzkosten“, „Anderskosten“!

- ▶ „Neutraler Aufwand“: Spenden (kein direkter Bezug zur Leistungserstellung; Aufwand in GuV, aber keine Kosten);
- ▶ „Grundkosten“: Arbeitslöhne (Aufwand in der GuV in gleicher Höhe);
- ▶ „Anderskosten“: Kalkulatorische Abschreibung (Aufwand in GuV in anderer Höhe);
- ▶ „Zusatzkosten“: Kalkulatorischer Unternehmerlohn (kein Aufwand in der GuV).

58. Was sind „Auszahlungen“?

„Auszahlungen“ bezeichnen den *tatsächlichen Abfluss von liquiden Mitteln* (Kasse, Bank, Schecks).

59. Was ist eine „Ausgabe“?

Die „Ausgabe“ ist der finanzwirtschaftliche Begriff für die *Verminderung des Finanzmittelfonds*: Abnahme liquider Mittel, Abnahme von Forderungen (z. B. Forderungsausfall), Zunahme von Verbindlichkeiten (z. B. Wareneinkauf auf Ziel).

60. Was ist „Aufwand“?

„Aufwand“ meint den *Werteverzehr einer Periode, der in der Finanzbuchhaltung erfasst und in der GuV dargestellt wird*.

AUTOREN



Dr. Steffen Moussalle,
Dipl. Ökonom, ist als Steuerberater bei der Kanzlei BRL Böge Rohde Lübbenhäuser in Hannover sowie freiberuflich als Dozent bei der Lehrgangswerk Haas GmbH & Co. KG in den Bereichen Bilanzsteuerrecht und BWL/VWL tätig.



Dr. Thomas Teutloff,
Dipl.-Kaufmann, Steuerberater in eigener Praxis sowie Dozent an der Universität Rostock und bei der Lehrgangswerk Haas GmbH & Co. KG in den Bereichen BWL/VWL für Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.

WISSENSCHECK

Testen Sie jetzt Ihr Wissen mithilfe des **SteuerStud WissensChecks „Mündliche StB-Prüfung 2021 – VWL und BWL“!**

Sie können dieses Online-Training entweder über die NWB Datenbank abrufen unter **NWB BAAAAH-57151**. Hier haben wir auf einer **Übersichtsseite alle SteuerStud WissensChecks** für Sie zusammengestellt. Alternativ haben Sie Zugriff auf das aktuelle Online-Training über den nachfolgenden **QR-Code**:



Dieses Online-Training ist **Bestandteil Ihres Abos** und daher für Sie ohne weitere Zusatzkosten nutzbar.


Weiterführende Infos zu Ihrem Online-Training und zum Anmeldeverfahren lesen Sie in SteuerStud 11/2020 S. 768, NWB RAAAAH-56849, SteuerStud 12/2020 S. 836, NWB VAAAAH-59376 und SteuerStud 2/2021 S. 144, NWB MAAAAH-64339.

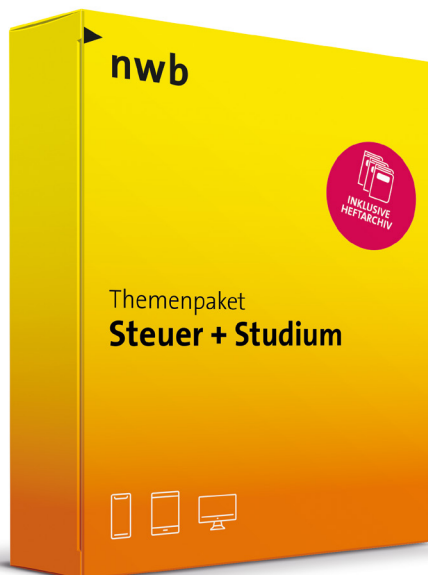
Beachte: Alle SteuerStud-Inhalte zur Prüfungsvorbereitung unter „PrüfungsCoach mündliche StB-Prüfung 2021“, NWB AAAAAH-61764!

SteuerStud-Reihe: Mündliche StB-Prüfung 2021 – Wichtige Fragen und Antworten zu nicht-steuerlichen Themen

| | |
|---|---|
| 100 wichtige Fragen und Antworten zum Bürgerlichen Recht | SteuerStud 11/2020 S. 726, NWB DAAAAH-56845 |
| 60 wichtige Fragen und Antworten zum Handels- und Gesellschaftsrecht | SteuerStud 12/2020 S. 788, NWB XAAAAH-59371 |
| 25 wichtige Fragen und Antworten zum Insolvenzrecht | SteuerStud 1/2021 S. 22, NWB TAAAAH-63155 |
| 25 wichtige Fragen und Antworten zum Berufsrecht | SteuerStud 1/2021 S. 29, NWB DAAAAH-63156 |
| 30 wichtige Fragen und Antworten zum Europarecht und zum Europäischen Steuerrecht | SteuerStud 2/2021 S. 88, NWB UAAAAH-64332 |
| 60 wichtige Fragen und Antworten zu den Themen VWL/BWL | SteuerStud 2/2021 S. 96, NWB EAAAAH-64333 |

Ihre schnellen Bestellwege:

-  **Service-Fon**
02323.141-940
-  **E-Mail**
bestellungen@nwb.de
-  **Internet**
go.nwb.de/sus
-  **Postanschrift**
NWB Verlag GmbH & Co. KG
44621 Herne



| Absender | |
|---|---|
| Bitte leserlich in Blockbuchstaben ausfüllen. | |
| <input type="checkbox"/> Firmenanschrift | <input type="checkbox"/> Privatanschrift (Zutreffendes bitte ankreuzen) |
| Anrede* <input type="checkbox"/> Frau | <input type="checkbox"/> Herr <input type="checkbox"/> keine Angabe |
| Firma Kanzlei Institution | |
| Kundennr. (falls vorhanden) | |
| Titel Vorname Name* | |
| Funktion | |
| Straße Postfach* | |
| PLZ Ort* | |
| Tel.-Nr. Fax-Nr.* | |
| E-Mail* | |
| E-Mail für den elektronischen Rechnungsversand* | |
| Anzahl Berufsträger | Anzahl Mitarbeiter (ca.) |
| Branche | *Pflichtangaben |

64182

JA, ich möchte das Themenpaket **NWB Steuer und Studium 4 Wochen kostenlos testen!**

- > NWB Livefeed
- > NWB Datenbank inkl. passender Tools
- > **Steuer-Repetitor**
- > Zeitschriftenarchiv NWB Steuer + Studium (SuS)
- > Lizenzen für 5 Nutzer

24,- € monatlich

- Für mich kommt nach dem Gratis-Test **der Ausbildungspreis* von 15,60 € (1 Lizenz)** infrage.

* **Der Ausbildungspreis** gilt für Studenten, Referendare, Fachschüler, Auszubildende, Finanz- und Steueranwärter, Teilnehmer an Kursen zur Vorbereitung auf die Steuerberater-, Steuerfachwirt- oder Bilanzbuchhalterprüfung. **Bitte denken Sie daran, uns nach dem Test den entsprechenden Nachweis zu senden.**

Optional monatlich zusätzlich die gedruckte Ausgabe von NWB Steuer + Studium:

- Ja**, ich bestelle die gedruckte Ausgabe der monatlich erscheinenden Zeitschrift NWB Steuer + Studium mit.

Bezugsbedingungen: Der erste Monat ist gratis. Danach erhalte ich das ausgewählte Produkt im Abo zum ausgewählten Bezugspreis. Bei Auswahl der Printausgabe erhalte ich diese zusätzlich für € 3,85 (D) und € 1,05 Versandkosten pro Monat (für Lieferungen außerhalb Deutschland € 2,10). Alle Preise inklusive gesetzlicher MwSt. Die Rechnung erhalte ich jährlich im Voraus. Das Abo ist jederzeit kündbar. Wenn ich kein Abo wünsche, genügt eine Nachricht vor Ablauf der Testzeit.

Für eine Bestellung unmittelbar beim NWB Verlag gelten die folgenden rechtlichen Hinweise:

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der NWB Verlag GmbH & Co. KG. Sie sind online unter go.nwb.de/agb einsehbar.

Widerrufsbelehrung: Sie haben als Verbraucher das Recht, binnen 14 Tagen diesen Vertrag ohne Begründung zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt, sobald Sie/ein Beauftragter die Ware (bei Lieferung in mehreren Teilsendungen: die letzte Teilsendung; bei regelmäßigen Lieferungen: die erste Teilsendung) besitzen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns, NWB Verlag GmbH & Co. KG, Eschstr. 22, 44629 Herne, mittels einer eindeutigen Erklärung, die vor Ablauf der Widerrufsfrist abgegeben sein muss, informieren. Sie können ein Muster-Formular auf unserer Webseite (www.nwb.de) elektronisch ausfüllen und übermitteln. Wir werden unverzüglich eine Bestätigung senden. Im Falle eines Widerrufs sind beiderseits empfangene Leistungen zurückzugewähren. Wir tragen die Kosten der Rücksendung.

Datenschutzhinweise: Wir erheben Ihre Daten für folgende Zwecke und aufgrund folgender Rechtsgrundlage: Ihre Bestelldaten zur Vertragserfüllung und aufgrund Ihrer erteilten Einwilligung. Ihre Zahlungsdaten zur automatischen Zuordnung Ihrer Zahlung, Ihre Adressdaten zur Neukundengewinnung und Absatzförderung, Ihre E-Mail-Adresse zur Absatzförderung und zum Erhalt unserer Newsletter. Ihre Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse für Rückfragen in Bezug auf die Vertragserfüllung. Die Bereitstellung ist freiwillig, bei Nichtbereitstellung kann es zu Einschränkungen der Nutzbarkeit kommen (Art. 6 Abs. 1a), b) DSGVO).

Ort der Datenverarbeitung: Wir verarbeiten Ihre Daten grundsätzlich in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Weitergabe Ihrer Daten erfolgt nur im Rahmen des Versands Ihrer Produktbestellungen grundsätzlich an die Deutsche Post AG. Für weitere Auskünfte besuchen Sie bitte auch unsere Homepage unter go.nwb.de/datenschutz

X

Datum | Unterschrift

 **nwb** VERLAG